



GIUVAULTA
Zentrum für Sonderpädagogik



JAHRES
BERICHT
20

GIUVAULTA – Rückblick des Präsidenten 2020

Das Jahr 2020 wird dem Stiftungsrat wie auch den Mitarbeitenden des GIUVAULTA als sehr spezielles und schwieriges Jahr in Erinnerung bleiben. Bereits an der ersten Sitzung im Januar musste der Stiftungsrat vom nach schwerer Krankheit erfolgten Ableben einer Mitarbeiterin im Sekretariat Kenntnis nehmen. Wenige Wochen später verkündete der Bundesrat aufgrund der Covid-19-Pandemie die «ausserordentlichen Lage» und verhängte gleichzeitig den Lockdown, welcher bis zum 6. Mai dauerte. Während dieser Zeit waren die Geschäftsleitung und das Personal stark gefordert mit der Umstellung des Betriebes auf Corona-Bedingungen während und nach Aufhebung des Lockdowns. Nach Wiederaufnahme des Schulbetriebes im Mai beruhigte sich die epidemiologische Lage zum Glück wieder etwas. Trotzdem mussten leider die meisten geplanten Anlässe abgesagt oder verschoben werden. Ebenfalls mussten viele Besprechungen, unter anderem auch die Stiftungsratssitzungen, neu virtuell am Computer abgehalten werden. Dies alles führte für die Beteiligten zu Mehrbelastungen, auf welche man gerne verzichtet hätte.

Es gab aber trotz der Pandemie auch verschiedene erfreuliche Entwicklungen und Ereignisse im Berichtsjahr. Im Januar wurde im Bündner Kunstmuseum in Chur unter dem Titel «Sichtbar machen» eine beeindruckende Portraitserie mit Autisten gezeigt, wobei sich unter den Portraitierten auch einige Klienten aus dem GIUVAULTA befanden. In baulicher Hinsicht konnten ebenfalls einige Akzente gesetzt werden: Die alte Solaranlage wurde ersetzt und im Hallenbad sowie der Garderobe wurde eine neue Lüftung eingebaut. Verschiedene weitere Umbauten und Verbesserungen wurden geplant oder weiterentwickelt und sollen im 2021 umgesetzt werden.

Trotz aller Widrigkeiten beschäftigte sich der Stiftungsrat auch im Berichtsjahr mit der Strategieplanung des GIUVAULTA. Verschiedene Projekte sind im Stadium der Abklärung oder Grobplanung. Die sich wandelnden Anforderungen unseres Umfeldes bedürfen ebenso einer ständigen Beobachtung wie die finanziellen Rahmenbedingungen. Die Wünsche und Inputs der Geschäftsleitung sind kurz- wie auch langfristig auf ihre Zweckmässigkeit und Finanzierbarkeit zu überprüfen und bei positivem Befund umzusetzen. Erfreulicherweise geschieht dies in unserem Stiftungsrat alles in einer ebenso professionellen wie kollegialen Atmosphäre. Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten.



Das Jahr 2020 hat gezeigt, dass die Welt innerhalb von wenigen Wochen aus den Fugen geraten kann. Wie weit sich die Situation im 2021 nachhaltig erholen wird, muss die Zukunft weisen. Die Erfahrungen seit dem Pandemiebeginn haben aber gezeigt, dass das GIUVAULTA durchaus krisenresistent ist und seine Aufgaben auch unter schwierigen Rahmenbedingungen erfüllen kann. Diese erfreuliche Feststellung ist vor allem den Verantwortlichen und Mitarbeitenden aller Stufen zu verdanken. Die besten Krisenpläne nützen nichts, wenn sie nicht umgesetzt werden können. Vorliegend wurden die nötigen Massnahmen umgesetzt und der Betrieb konnte unter Wahrung der gesetzlichen Rahmenbedingungen ohne Unterbruch aufrechterhalten werden. Dies war nicht selbstverständlich. Dafür bedanke ich mich bei allen, die zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen haben.

Dr. Flurin von Planta
Präsident des Stiftungsrates

Inhalt

Rückblick des Präsidenten	3
Bericht der Geschäftsleitung	4
Die Berufslehre Fachfrau / Fachmann Betreuung EFZ	6
Die PrA in Graubünden	10
Meine Ausbildung als Praktikerin PrA Hauswirtschaft	11
Metallbau Perazelli – ein Ausbildungsbetrieb	12
CORONA - Ein Wirbelsturm fegt durch unsere Wohngruppe	14
Willow, der Sozialhund	16
Rückblick – Digitalisierung an der Volksschule	18
Distance-Learning während des Lockdowns	20
Arbeitsjubiläen/Ausbildungsabschlüsse	22
Bilanz	24
Erfolgsrechnung	26
Anhang zur Jahresrechnung	27
Entwicklung der Belegung	29
Bericht der Revisionsstelle	30
Spenden/Impressum	31

Bericht Geschäftsleiter



Die Corona-Pandemie war das beherrschende Thema im Jahr 2020 und beeinflusste das Jahresgeschehen im GIUVAULTA sehr. In den Beiträgen aus den Bereichen finden Sie interessante Einblicke wie mit der COVID-19-Pandemie im GIUVAULTA umgegangen wurde.

Die Zahl der zu fördernden und zu betreuenden Kinder hat im Einzugsbereich des GIUVAULTA nochmals leicht zugenommen. Ebenfalls eine gute Auslastung hatte die Berufsschule PrA Graubünden. Obwohl während des Jahres einzelne Lehrabbrüche zu verzeichnen waren, ist die durchschnittliche Belegung sehr gut.

Im Bereich Erwachsene hatten wir nebst zwei Austritten auch zwei Todesfälle zu verzeichnen. Noch nicht alle freien Plätze konnten wieder besetzt werden.

Interne Weiterbildungen und Besprechungen versuchten wir unter Einhaltung der COVID-19-Bestimmungen durchzuführen. Eine Tagung für die Lehrpersonen aus der Integration konnte stattfinden sowie auch der erste Teil der Weiterbildung zur Diagnostik in unserer Förderplanung mit der HfH Zürich wurde im Sommer noch durchgeführt. Der zweite und dritte Teil musste dann, auf Grund der zweiten Welle der COVID-19-Pandemie, verschoben werden.

Dank der gut ausgebauten IT im GIUVAULTA konnte die geforderte Digitalisierung im Unterricht gut umgesetzt werden. Die COVID-19-Massnahmen mit dem Lockdown war ein Härte-test, der gut gemeistert wurde. Die Berufsschule hat mit Moodle eine erprobte und funktionierende digitale Plattform für Schüler und Lehr-

personen eingerichtet. Digitale Meetings mit Zoom oder TEAMS wurden für die internen und externen Sitzungen mit Erfolg eingesetzt. Diese nützlichen Hilfsmittel haben sich im GIUVAULTA schnell etabliert.

Viele grosse und kleine Aktivitäten, die das Jahresgeschehen im GIUVAULTA prägen, mussten leider abgesagt werden. Lager, Schulreisen und gemeinsame Besichtigungen konnten infolge der Covid-19-Bestimmungen nicht durchgeführt werden. Ebenfalls musste auf die Durchführung des Kulturabends, des Weihnachtsmarktes und der Personalfeier verzichtet werden. Auch das Weihnachtsspiel zum Schulschluss 2020 wurde abgesagt.

Die Lehrpersonen und die Mitarbeitenden des Internats haben es geschafft, trotz schwierigen Voraussetzungen eine halbwegs harmonische Normalität mit den Kindern und Jugendlichen zu leben. Für die Entwicklung der Kinder und für ihr Wohlbefinden war das ein wichtiges Puzzle im Jahresgeschehen.

Die Budgetvorgaben konnten gut eingehalten werden. In der beruflichen Ausbildung wie auch im Erwachsenenbereich konnte mit der Pauschalabgeltung ein positives Ergebnis erzielt werden und die jeweiligen Schwankungsfonds werden ge-äufnet. Investiert haben wir im 2020 ins IT-Netzwerk, in die Sicherheit und Stabilität des internen Netzes. Ebenfalls konnte die Hallenbadlüftung und die Sonnenkollektoren erneuert respektive ersetzt werden. Im Spendenfond spürte man die angespannte Lage bei den KMU's auf Grund der Pandemie. Obwohl wir auch im Berichtsjahr wieder viele

finanzielle Zuwendungen erhalten haben – über die wir uns natürlich sehr freuten – ist der Spendeneingang gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen.

Dank

Für die unterstützende Zusammenarbeit mit dem Stiftungsratspräsidenten Flurin von Planta und den Mitgliedern des Stiftungsrates möchte ich mich herzlich bedanken. Durch die ganze Pandemie durften wir uns auf kompetente Ansprechpartner verlassen – beim Amt für Volksschule und Sport wie auch beim kantonalen Sozialamt. Besten Dank. Der Austausch mit den Fachstellen hat natürlich auch während der Covid-19-Situation gut funktioniert.

Leider gab es in diesem Jahr keinen Anlass, wo sich die Dorfbevölkerung von Rothenbrunnen und das GIUVAULTA begegnen konnten. Trotzdem fühlen wir uns von den Dorfbewohnern von Rothenbrunnen unterstützt.

Für die Mitarbeitenden des GIUVAULTA war es ein schwieriges Jahr. Wie bereits erwähnt, haben sie es aber geschafft den Kindern, Jugendlichen und Betreuten einen interessanten Alltag zu bieten, der die Pandemie-Unannehmlichkeiten etwas vergessen liess. Dafür sei Ihnen ganz herzlich gedankt.

Huber Kempter
Geschäftsleiter



Die Lernende, ihr Berufsbildner und das Team Gruppe Gelb (Aufnahme vom Sommer 2020).

Die Berufslehre als Fachfrau / Fachmann Betreuung EFZ im Internat

Im Zuge der Strategieentwicklung für das GIUVAULTA im Jahr 2019 haben wir uns im Rahmen der strategischen Stossrichtung für die Jahre 2019 – 2025 zum Ziel gesetzt, uns als Ausbildungsbetrieb noch stärker zu positionieren. Aus diesem Grund haben wir im Internat zusätzliche Lehrstellen für Lernende als Fachfrau / Fachmann Betreuung (FaBe) geschaffen.

Damit sind wir gut auf Kurs: Im August 2020 startete die zweite Lernende, welche ihre gesamte Ausbildungszeit im Internat absolvieren wird. Ab August 2021 wird dann die dritte Lernende beginnen, sodass wir dann zeitgleich jeweils drei Lernende ausbilden werden.

Dies ermöglicht den Lernenden sich untereinander zu vernetzen und miteinander zu lernen. Für die BerufsbildnerInnen ergeben sich gleichwohl Vernetzungs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Für den Gesamtbetrieb bringt es viele Vorteile:

- Durch mehrere Berufsbildungspersonen bleibt auch bei Personalabgängen wichtiges Wissen im Betrieb.
- Der Aufwand für die Berufsbildung wird geteilt und breiter genutzt.
- Wir lernen durch die Lernprozesse selber und entwickeln uns weiter.

Im August 2021 beginnt für die Lernenden, welche mit der dreijährigen Lehre beginnen, die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung und des Bildungsplans in der Praxis. Die bestehenden Lehren behalten aber den Bildungsplan bei, mit dem sie gestartet sind. Dies bedeutet, dass wir im Betrieb für zwei Jahre parallel mit zwei verschiedenen Bildungsplänen arbeiten müssen.

Mit dem neuen Bildungsplan werden neu «transversale Kompetenzen» eingeführt. Diese bezeichnen eigentliche Schlüsselqualifikationen, welche in allen Situationen des Lernens in allen drei Lernorten (Betrieb, Berufsschule, überbetriebliche Kurse) eine hohe Bedeutung haben.

- der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln
- die eigene Arbeit reflektieren
- professionelle Beziehungen gestalten

- Situation- und adressatengerecht kommunizieren
- an der Bewältigung von Konflikten mitarbeiten

Wir sehen im neuen Bildungsplan viele Chancen, die wir gerne anpacken. Wir sind uns aber bewusst, dass eine erfolgreiche Ausbildung schlussendlich nur durch die Personen möglich wird, welche sich mit ihrem fachlichem Können und persönlicher Freude und professionellem Einsatz für die Berufsbildung im Betrieb engagieren. Dies sind die Ausbildungsverantwortlichen, die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie die Lernenden selbst.

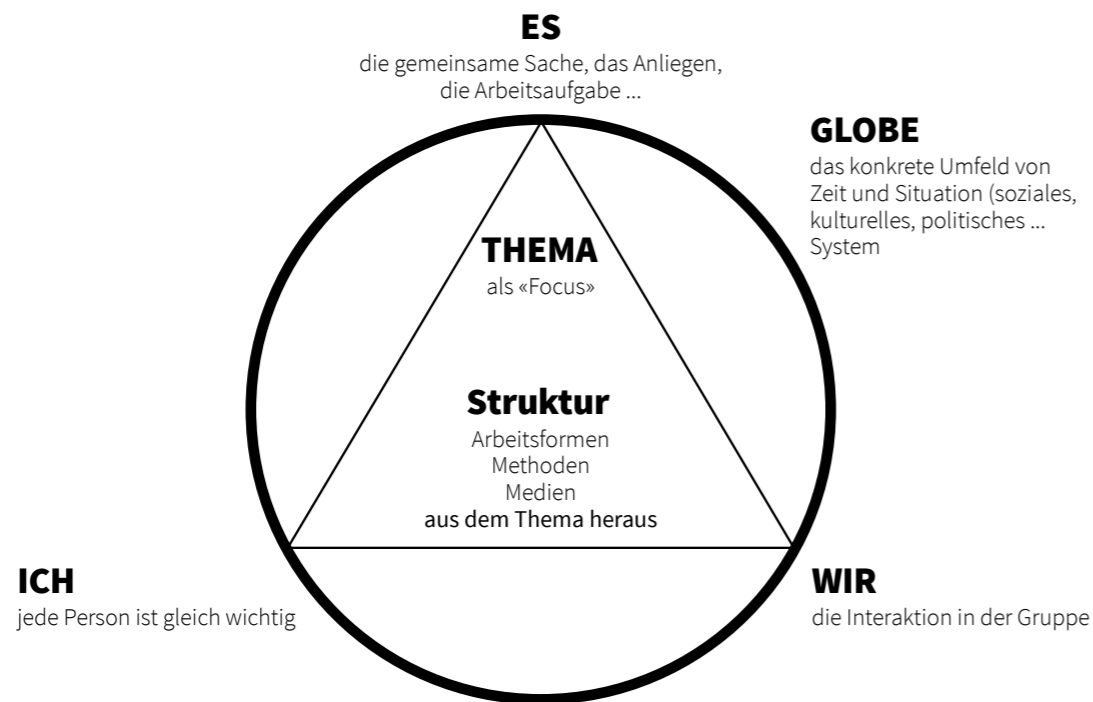
Die Ausbildungsverantwortlichen

Die Ausbildungsverantwortlichen sind in der Regel die zwei Bereichsleitungen des Internats und des Erwachsenenbereichs für je ihren eigenen Bereich. Sie sorgen für eine gute konzeptionelle Verankerung des Bildungsauftrages im Betrieb und sind verantwortlich für die Rekrutierungsprozesse und die Auswahl der Lernenden sowie die Begleitung und Unterstützung der BerufsbildnerInnen in ihrer Arbeit in den Betreuungsteams. Sie stehen den Lernenden als zusätzliche Ansprechperson zur Verfügung und sind bei den Qualifikationen mit von der Partie. Sie achten auf eine gute Ausbildungsqualität, die Weiterentwicklung innerhalb des Betriebes sowie für eine gute Vernetzung zu den Berufsschulen und Bildungsspartnern.

Andris Büsch

Ausbildungsverantwortlicher Internat

Gemäss den vier Faktoren des Modells «Themenzentrierte Intervention» (TZI) haben wir unseren zwei BerufsbilderInnen und einer unserer Lernenden je fünf Fragen gestellt.



Die BerufsbildnerInnen

THEMA

Was sollen junge Leute für die Ausbildung mitbringen?

Das wichtigste sind Freude und Wertschätzung für Menschen. Auch ist es von Vorteil, wenn sie eigene Interessensgebiete in Bereichen wie Sport, Musik, kreative Fähigkeiten und ähnliches mehr mitbringen, welche in die Betreuungsarbeit einfließen können.

ES

Worin bestehen die gemeinsamen Herausforderungen?

Das jugendliche Alter der Lernenden bringt einige Herausforderungen mit sich. Die berufsbildenden Fachkräfte müssen den Jugendlichen Zeit und Raum geben, in den Beruf hineinzuwachsen zu können und die eigenen Vorstellungen und das eigene professionelle Handeln zu

ment reflektieren und professionell gestalten zu können.

ICH

Was ist mir in meiner Rolle als BerufsbildnerIn besonders wichtig?

Eine ganzheitliche Vermittlung des Berufes, das gemeinsame Reflektieren in regelmässig stattfindenden Gesprächen und dabei auf die Freuden und Sorgen der Lernenden achten.

WIR

Welche Bedeutung hat das Team?

Gemäss dem Motto «ein ganzes Dorf erzieht ein Kind» ist es wichtig, dass das ganze Arbeitsteam die Ausbildung mitträgt und alle Teammitglieder als Anlaufstation und für Anleitung und Unterstützung für die Lernenden mitwirken.

GLOBE

Wie nehme ich die Einflüsse des Umfeldes wahr?

Für junge Menschen ist der Wechsel von der Schule in die Arbeitswelt ein grosser Schritt. Vieles ist neu, sie müssen sich orientieren und in Teams von Erwachsenen einordnen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist bei minderjährigen Lernenden sehr wichtig. Die Lernenden müssen nebst den Anforderungen in der Praxis auch die Anforderungen aus der Berufsschule und den überbetrieblichen Kursen bewältigen können. Eine gute Unterstützung durch die BerufsbildnerInnen für eine gute Vernetzung der drei Ausbildungsorte ist dabei sehr hilfreich.

Nach Antworten von

Claudia Jehli und Bernhard Caluori, unsere BerufsbildnerInnen

Ich, als Lernende

THEMA

Warum habe ich mich für diese Ausbildung entschieden?

Ich fühlte mich vom ersten Schnuppertag an am richtigen Ort. Ich sah durch diese Ausbildung eine Möglichkeit, benachteiligte Menschen unserer Gesellschaft dabei zu unterstützen sich weiter zu entwickeln. Mir wurde sehr schnell klar, dass ich dadurch auch viel eigene persönliche Reife gewinnen kann.

Empathie sind ebenfalls auch sehr wichtig.

ICH

Was ist für mich als Lernende Person besonders wichtig?

Es ist mir besonders wichtig, hilfreiche Ansprechpersonen zu haben. Ich schätze es sehr, dass die Arbeiten und die Herausforderungen mit den verschiedenen Klienten sehr abwechslungsreich und vielfältig sind.

GLOBE

Wie erlebe ich die Wirkungen des Umfeldes?

Es ist eine grosse Herausforderung alles unter einen Hut zu bringen. Manchmal ist es doch recht stressig und ich muss Prioritäten setzen. Das Privatleben rückt dann gerne sehr in den Hintergrund.

Nach Antworten von

Laila Buchli, Lernende im zweiten Lehrjahr

ES

Was sind die wichtigsten Anforderungen an FaBe Lernende?

Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Belastbarkeit, Ausdauer und eigene Resilienz sehe ich als sehr wichtige Anforderungen. Transparenz und

WIR

Welche Bedeutung hat das Team und die anderen Lernenden für mich?

Mein Team ist mir sehr wichtig. Denn ich kann viel von ihnen lernen, da sie sehr viel Erfahrung haben.

Die PrA in Graubünden: vielgestaltig, individuell, integrativ.

Die Berufsschule PrA Graubünden hat sich im Jahr 2020 ihre Stärke, agil auf Situationen zu reagieren, zunutze gemacht und das besondere Jahr als Chance begriffen: Unterrichtsöffnung und Digitalisierung sind die Stichworte dazu, die neue Lernplattform Moodle, die nach nur vier Wochen «Bauzeit» und einer kurzen Testphase ab August 2020 im Regelbetrieb online ging, eines der erfreulichen Resultate.

Die Praktische Ausbildung im Kanton Graubünden ist vielgestaltig und gleicht dem Blick in ein Kaleidoskop. Man kann darin - ganz dem Wortsinne nach - schöne Formen sehen. Im vorliegenden Bericht der Berufsschule PrA Graubünden lenke ich den Blick auf die Ausbildung in der Praxis und lasse - stellvertretend - drei ProtagonistInnen zu Wort kommen.

Chantal Pllana, Praktikerin PrA Hauswirtschaft im zweiten Lehrjahr, berichtet im selbsttätig erstellten und koordinierten Bericht über ihre Ausbildung in der Argo Davos: ein authentischer Einblick in ihre Arbeits- und Ausbildungswelt!

Christoph Rhyner ist Projektleiter und Mitglied Geschäftsleitung der Perazzelli Metallbau AG in Landquart. Er bildet seit August 2020 einen Prak-

tiker PrA Metallbau aus und berichtet zusammen mit seinem Lernenden Ruben Alexandre Marques Ferreira im grossen Interview.

Zwei von aktuell 43 Ausbildungen die zwei Dinge aufzeigen:

- Ausbildungen sind letztlich eigene Lernwege, persönlich und individuell. Entsprechend müssen Sie begleitet und verstanden werden.
- Ausbildungen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ermöglichen Jugendlichen, bereits in der Ausbildung die Erfordernisse des ersten Arbeitsmarktes zu erfahren und bieten die grosse Chance, in diesem Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Die Integrationsleistung dieser Betriebe im Kanton Graubünden ist enorm - wird jedoch bis dato öffentlich kaum wahrgenommen.

Ich bedanke mich bei Chantal Pllana, Ruben Alexandre Marques Ferreira und Christoph Rhyner für ihre Betrachtungen der PrA und wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, gute Lektüre!

Christian Stalder
Schulleiter PrA Graubünden



Meine Ausbildung als Praktikerin PrA Hauswirtschaft

Ich bin Chantal Pllana und arbeite in der Argo Werkstätte Davos. Die Ausbildung macht mir Spass. Meine Ausbilderin ist sehr lieb und hilft mir dann, wenn ich es brauche. Meine Arbeit ist sehr vielfältig, momentan bin ich in der Wäscherei und lerne nähen. Zu meiner Ausbildung gehören auch die Arbeitsbereiche Kantine, Küche und Reinigung.

Am liebsten bin ich in der Wäscherei. Die Argo ist ein Betrieb, in dem Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung arbeiten. Die Vorstellung, irgendwann nicht mehr dort zu sein und weiter zu ziehen, macht mich traurig, denn ich finde meinen Betrieb einfach den Besten. Unser Motto «Wir stärken Persönlichkeiten» stimmt für mich voll und ganz.

Ich bin eine Pendlerin zwischen Chur, Davos und Rothenbrunnen. Die Berufsschule ist das, was man als anstrengend empfindet, doch bei unseren Lehrpersonen der Berufsschule ist das überhaupt nicht so: Jeder kommt auf seine Kosten

und wird so gefördert, wie er oder sie es braucht. Ausserdem ist in unserer Stufe eine super Harmonie vorhanden. Die Plusstunde finde ich toll, das ist eine Stunde, in der wir uns sportlich oder kreativ austoben dürfen.

Chantal Pllana
Praktikerin PrA Hauswirtschaft





Ruben Marques Ferreira befestigt Montagekonsolen.

Metallbau Perazzelli – ein Ausbildungsbetrieb

Herr Rhyner, Sie sind Mitglied der Geschäftsleitung der Metallbau Perazzelli AG in Landquart. Erzählen Sie uns etwas über Ihr Unternehmen.

Seit 2007 bin ich bei der Metallbau Perazzelli AG in Landquart angestellt und seit drei Jahren Mitglied der Geschäftsleitung. Die Metallbau Perazzelli AG versucht sich durch ständiges Wachstum und Flexibilität dem schnell wachsenden Markt anzupassen. Kundenspezifische Lösungen stehen dabei immer im Vordergrund. Viele Kunden kommen mit individuellen Ideen und Wünschen auf uns zu, welche wir gerne für sie umsetzen. Die Kunden schätzen unsere Flexibilität sehr. Auch ich habe viele Stammkunden, welche die schnelle, unkomplizierte und persönliche Arbeitsabwicklung schätzen.

Unser Dienstleistungsangebot ist sehr breit. Wir können eigentlich

sagen, alles was mit Metall umsetzbar ist, können wir auch machen. Jedoch haben auch wir unsere Kernbereiche:

- Überdachungen
- Verglasungen
- Geländer und Handläufe
- Treppen
- Fassaden
- Sicht- und Windschutz
- Balkone
- Tore und Zäune
- Vordächer und Eingänge

Seit einigen Jahren machen wir auch Aluminiumgeländer in Holzoptik, welche sich wegen dem geringen Aufwand an Pflege an grosser Beliebtheit erfreuen.

Im 2019 sind wir in unseren Neubau an der Freihofstrasse 30 in Landquart gezogen, wo eine neue CNC-gesteuerte Stanzmaschine unseren Bereich in der Blechbearbeitung ergänzt.

Was ist Ihnen in der Berufsbildung besonders wichtig?

Für mich ist es wichtig, die jungen Erwachsenen fördern zu dürfen und sie in die Arbeitswelt zu integrieren. Die Freude an der ausgeführten Arbeit soll dabei im Vordergrund stehen.

Wo liegen die Herausforderungen für Jugendliche in der Berufsbildung?

Eine grosse Herausforderung ist sicherlich, dass ich den jungen Erwachsenen die Arbeitswelt sinnvoll und spannend vermitteln. Sie kommen aus der Schule und sind sich der Arbeitswelt noch nicht gewohnt. Das ist eine grosse Umstellung. Des Weiteren merke ich immer wieder, dass ich den Jugendlichen öfters erklären darf, dass unsere Arbeiten Qualität haben und Kunden dafür bezahlen. Dies ist manchen leider nicht wirklich bewusst.

Für mich ist es sehr wichtig, dass wir den Jugendlichen ein Vorbild sind und wir Ihnen vermitteln, dass die Ausbildung wichtig ist und sie Eigenverantwortung übernehmen dürfen. So verlassen Sie den Lehrbetrieb mit einer gewissen Selbstständigkeit, was in der Arbeitswelt sehr geschätzt wird.

Sie bilden einen Praktiker PrA Metallbau aus – weshalb haben Sie sich dazu entschieden?

Ruben ist ein perfektes Beispiel dafür, weshalb wir gerne Praktiker PrA Metallbau ausbilden. Seine Motivation und sein Auftreten sind vorbildlich. Jeden Tag kommt Ruben mit Freude zur Arbeit, er ist stolz darauf, ein Teil vom Perazzelli-Team zu sein. Seine Aufgaben erledigt er gerne. Ruben zeigt viel Geduld, auch wenn ihm eine Arbeit nicht so viel Spass macht, diese aber trotzdem erledigt werden muss.

Personen, wie Ruben, haben es verdient eine Chance für Integration in der Arbeitswelt zu erhalten. Unsere Firmenstruktur, wie auch unsere Aufträge erlauben einen solchen Arbeitsplatz, weshalb wir dies gerne unterstützen.

Integration ist ein Schlagwort unserer Zeit: Was bedeutet das aus Ihrer Sicht für Jugendliche, die eine PrA absolvieren?

Die Jugendlichen sollen einen Einblick in den Arbeitsmarkt erhalten. Sie dürfen lernen, sich in der Arbeits-

welt zu bewegen. Uns ist es ein Anliegen, herauszufinden, welche Fähigkeiten diese Jugendlichen haben. Nach den 2 Jahren Ausbildung erstelle ich einen Bericht, wie er eingesetzt werden kann, also was seine Fähigkeiten sind.

Würden Sie einem anderen Betrieb im ersten Arbeitsmarkt dazu raten? Weshalb?

Ich würde jedem Betrieb dazu raten, wenn die Betriebsstrukturen dafür vorhanden sind. Diese Jugendlichen sollen von einer Person betreut werden, welche Freude

an der Arbeit mit Jugendlichen hat und eine gewisse Sozialkompetenz mitbringt. Mir bereitet diese Aufgabe viel Freude und gibt mir zusätzliche Motivation

Ruben, du bist im ersten Ausbildungsjahr. Wie gefällt dir deine Arbeit?

Sie gefällt mir sehr gut. Sie ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Die viele Bewegung, das Arbeiten mit schwerem Material, die handwerkliche Arbeit und das Team macht grosse Freude. Mir gefällt am Metallbauberuf auch, dass ich nicht

vor dem PC sitzen muss, sondern mit den Händen arbeiten darf.

Welche Tätigkeiten verrichtest du als Praktiker PrA Metallbau?

Ich darf Materialien zuschneiden, Schweisnähte bearbeiten, bohren und auch mit meinen Teamkollegen auf Montage fahren. Ich darf auch immer wieder die verschiedenen Schweißarten üben.

Was gefällt dir an deinem Ausbildungsbetrieb?

Die abwechslungsreiche Arbeit und das junge Team.

MIR GEFÄLLT AM METALLBAUBERUF AUCH, DASS ICH NICHT VOR DEM PC SITZEN MUSS, ...

Welche Herausforderungen hast du in der Ausbildung zu meistern?

Die Sprache ist für mich ein grosses Problem. Zu verstehen welches Material oder Werkzeuge die Mitarbeiter von mir wollen. Funktion der Werkzeuge kenne ich, aber die Namen sind schwer zu merken.

Wie siehst du deine berufliche Zukunft?

Möchte noch den Metallbaupraktiker machen und lange hier arbeiten.

Christoph Rhyner

Die Metallbau Perazzelli AG

Firmengründer: Fernando Perazzelli
Gründungsdatum: 1979
Inhaber: Perazzelli Luca, in 2. Generation
Mitarbeiter: 22

Metallbau Perazzelli
Freihofstrasse 30
7302 Landquart
081 300 09 50
info@perazzelli.ch
www.perazzelli.ch

Die Metallbau Perazzelli AG ist ein regional verankertes Familienunternehmen in zweiter Generation. Was 1979 in einer Scheune begann, wuchs über die Jahre zu einem kleinen und renommierten KMU heran.

Von der Planung bis zur fachgerechten Montage wird alles aus einer Hand geboten. Die Leidenschaft und das Bestreben die bestmöglichen Lösungen zu erarbeiten sind Priorität.





In Gedenken an unsere Mitbewohnerin Cornelia Stauer, 15.05.1977 – 13.11.2020 (Aufnahme vom Sommer 2020).

’Seit fast einem Jahr müssen alle mit der Pandemie umgehen.

CORONA - EIN WIRBELSTURM FEGTE DURCH UNSERE WOHNGRUPPE

Corona hat auch vor unserer Institution, vor unserer Wohngruppe keinen Halt gemacht – trotz Schutzkonzept und Schutzmassnahmen. Man hinterfragt sich: soziale Kontakte wurden minimiert, der Abstand eingehalten und die Hygienemassnahmen befolgt. Wie war es trotzdem möglich? Wie, wo und wann hat man sich das Virus eingefangen? Die Fragen zermürben einen und man wird nie eine Antwort darauf erhalten – das Virus hatte seinen Weg gefunden und es galt damit umzugehen.

Trotz vieler Vorüberlegungen was bei einem Corona-Ausbruch auf der Wohngruppe zu tun ist, war einiges zu organisieren und abzuklären, als der Ernstfall eingetroffen war. Quarantäne und Isolationen mussten umgesetzt, Schutzmaterial organisiert, Mitarbeiter und Klienten instruiert werden. Viele Telefonate erfolgten um Informationen einzuholen und Abklärungen zu tätigen. Gleichzeitig galt es, den Alltag weiter zu gestalten und den Klienten Sicherheit zu vermitteln. Alle assen in ihren Zimmern - das bedeutete Zimmerservice. Viele Kilometer wurden in diesen Zeiten zurückgelegt. Vor den Zimmern mit positiv getesteten Klienten galt es zuerst die Schutzausrüstung anzuziehen, rein ins Zimmer, Klient instruieren, Essen und Getränke hinstellen, ein paar Worte wechseln, dann Schutzausrüstung ausziehen, desinfizieren. Zehn Minuten später nachfragen, ob eine zweite Portion Essen gewünscht wird. Und wieder folgten Überlegungen: Schutzausrüstung anziehen, Teller holen? Dieser ist jedoch kontaminiert, dann zuerst waschen? Nein, wir holen einen zweiten frischen

vollen Teller, ziehen die Schutzausrüstung an, bringen den Teller an den Tisch, ziehen die Schutzausrüstung wieder aus und verlassen das Zimmer. Am Ende der Mahlzeit wiederholt sich der ganze Vorgang und dies bei jeder Person, die Corona hatte. Weiter galt es die Personen mit genügend Getränken zu versorgen, sie zu pflegen, Temperatur zu messen und einfach etwas Zeit mit ihnen zu verbringen. Denn wer schon einmal in Isolation war, weiss, dass es eine Herausforderung ist 10 Tage in seinem Zimmer zu verbringen und sich zu beschäftigen. Das Waschen der Kleider und das Reinigen der Wohnung kamen zu allem noch hinzu, hatten jedoch nicht erste Priorität. Als eine weitere betreute Person positiv getestet und ins Spital musste, kamen neue Sorgen hinzu. Nach einem anfänglichen stabilen Verlauf verschlechterte sich ihr Zustand und leider verstarb sie.

Während dieser strengen Zeit wäre zudem ein Neutritt auf der Gruppe geplant gewesen. Glücklicherweise liess sich dieser um zwei Wochen verschieben.

Diese Zeit fühlte sich an, als ob ein Wirbelsturm durch unsere Wohngruppe gefegt ist. Es kostete viel Kraft und Energie und ist in Worten schwierig auszusprechen.

Ein ganz grosses Kompliment gilt unseren Klienten und Klientinnen. Sie haben die Quarantäne- und Isolationszeit trotz allen Schwierigkeiten, Herausforderungen und Schicksalsschlägen sehr gut gemeistert und umgesetzt! Seit fast einem Jahr müssen auch sie mit der Pandemie umgehen. Menschen, die in einer Institution leben sind allein durch diesen Fakt mehr eingeschränkt als Menschen, die selbstständig leben können. Sie müssen in einem System leben, in welchem sie viele Dinge nicht selber entscheiden können, angefangen bei der Wahl der Mitbewohner. Durch all die Massnahmen wurde und wird ihre Freiheit zusätzlich eingeschränkt und sie mussten und müssen ihre Bedürfnisse noch mehr hinten anstellen.

Nachfolgend ein Auszug von Äusserungen, Gefühlen und Interpretationen von Verhalten unserer Klienten. **A:** Wann kommt der Impfstoff? Was, wenn das Virus noch 100 Jahre dauert? Wann kann ich wieder mit in den Laden zum Einkaufen gehen? Ich will das Virus nicht. Hoffentlich wird niemand krank, sonst könnte ich noch angesteckt werden.

B: Wann kann ich endlich wieder meinen Tanzkurs besuchen, selbstständig zur Arbeit fahren, alleine Ausflüge unternehmen? Ich möchte demonstrieren.

C: Immer wieder lege ich die Begleitausweise und meinen Rucksack bereit. Merkt denn niemand, dass ich

endlich wieder einmal verreisen möchte?

D: Wann darf ich wieder zum Coiffeur? Eine Massage hätte ich auch gerne wieder einmal und im Freizeitclub war ich auch schon ein Jahr nicht mehr und habe meinen Freund nicht mehr gesehen. Ich kann das Thema nicht mehr hören und halte mir einfach die Ohren zu, wenn andere darüber reden.

E: Schutzmaske tragen? Das mag ich nicht, es juckt mich immer im Gesicht und bei den Augen.

F: Mmh, Corona? Ich weiss nicht, wie stark es mich stört...so muss ich nirgends hin und kann zuhause bleiben.

In diesem schwierigen Jahr hat sich einmal mehr gezeigt wie stark, anpassungsfähig, geduldig, flexibel und herzlich unsere Klientinnen und Klienten mit solchen Ausnahmesituationen umzugehen wissen. Davon sind wir immer wieder beeindruckt. An dieser Stelle möchten wir den Angehörigen und allen Menschen danken, die uns in dieser aussergewöhnlichen Zeit unterstützt haben.

Susanne Brönnimann
Sozialpädagogin
Gian-Luca Poltera
Gruppenleitung

Willow, der Sozialhund

Ein neues Freizeitangebot im Internat



Kennenlernen auf dem Sofa.

Rico, der Sozialhundeführer und sein Hund Willow

Rico Schorta arbeitet seit fünf Jahren im GIUVAULTA. Nach einem Praktikum in der Autismus-Gruppe in Foppa hat er im Internat als Betreuer und als Schulassistent in der Sonderschule gewirkt. Seit 2018 ist er in der Ausbildung als Sozialpädagoge FH an der Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern und arbeitet im Team der Gruppe Rot, wo er die Jugendlichen der Berufswahlklasse betreut. Von März bis November 2019 hat er bei der Stiftung Schweizerische Schule für Blindenhunde in Allschwil die Ausbildung als Sozialhundeführer absolviert, um seinen Hund Willow als Sozialhund im Internat einsetzen zu können.

Willow, sein Hund, ist ein fünfjähriger Mischling. Er mag gerne Kinder und Jugendliche, ist offen für verschiedene Menschen und verfügt über einen aufmerksamen und sensiblen Charakter. Zudem ist er aktiv und spielfreudig. Er lässt

sich gerne anfassen, streicheln und füttern und bleibt auch in hektischen Situationen ruhig und entspannt. Aus diesen Gründen eignet sich Willow sehr gut als Sozialhund. Während der Ausbildung zum Sozialhund wurde er auf seine Eignung geprüft und für die Einsätze trainiert.

Konzept Tiergestützte Pädagogik im Internat

Für den Einsatz im Internat haben wir ein Konzept erstellt, welches die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten festlegt, die Zielgruppen und die Einsatzvoraussetzungen definiert, die Rahmenbedingung bezüglich Hygiene und Sicherheit festhält sowie die rechtliche Grundlagen benennt. Die Qualitätssicherung des Angebots und die Verhaltensregeln sind darin für alle Beteiligten definiert.

Gemäss Konzept bezeichnet «Tiergestützte Pädagogik» Interventionen, welche auf der Basis ad-

ressorientierter Zielvorgaben Lernprozesse initiieren, durch die Kompetenzen im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung gefördert werden sollen.

Es ist erwiesen, dass Tiere physiologische, psychologische sowie soziale Effekte auf uns Menschen ausüben. So kann das Tier, bzw. ein Hund, durch emotionale Beteiligung und Spielen beim Kind oder Jugendlichen schmerzlindernde, beruhigende und euphorisierende Effekte auslösen und die allgemeine motorische Aktivierung fördern. Im psychologischen Bereich kann das Tier unter anderem kognitive Aktivierungs- und Anregungsprozesse initiieren und das emotionale Wohlbefinden steigern.

Das Tier kann auch dazu beitragen, Bewältigungskompetenz zu erleben und die soziale Integration zu fördern, indem es z.B. die Bedürfnisse nach Geborgenheit, Gemeinschaft und Nähe befriedigt. Weiter kann konstatiert werden, dass durch den Kontakt zum Tier ein Erleben von Beziehung und Verbundenheit entsteht, welches als «Eisbrecher» in der Kommunikation und Kontaktgestaltung mit anderen Menschen fungieren kann.

Der Sozialhund ist seit letztem Jahr jeden Dienstagabend Teil der Wohngruppe mit den Jugendlichen, was von ihnen sehr geschätzt wird. Jeweils am Mittwoch hat ein Kind aus einer der drei Kindergruppen gemäss einem festen Turnus die Möglichkeit, den freien Nachmittag zusammen mit Rico und Willow zu verbringen. Rico spricht sich mit den Teams ab, bezieht wo möglich bestehende Entwicklungsziele in die Aktivität mit ein und macht mündliche Rückmeldungen sowie

Einträge in das Journal der SchülerInnen.

Die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen hat einen grossen Stellenwert. Der Hund steht immer unter Beobachtung des Sozialhundeführers und alle MitarbeiterInnen des Internats wurden über Regeln im Umgang mit dem Hund informiert. Zum Beispiel muss mit dem Hundeführer abgemacht werden, wann und wo der Hund berührt werden soll, und dass es wichtig ist dem Hund auch Ruhezeiten zuzugestehen.

Wir haben festgestellt, dass das Angebot sich grosser Beliebtheit erfreut und sich für die verschiedensten AdressatInnen sehr gut eignet. Die Kinder und Jugendlichen lernen dabei achtsam und rücksichtsvoll zu sein, sich auf den Hund und den Hundeführer zu konzentrieren, die Bedürfnisse des Tieres zu achten und dabei selber präsent und klar in den eigenen Anweisungen an den Hund zu sein. Dabei können sie die eigene Selbstwirksamkeit als sehr bedeutsam erleben, denn die Reaktionen des Tieres sind stets sehr direkt und unmittelbar.

Andris Büsch

Bereichsleitung Internat



Willow- der Spielkamerad.

Willow zeigt mir den Weg

Ich begleite den Schüler A. nun seit einigen Wochen jeweils am Mittwochmorgen in die Schule. Ausgangslage für den Einsatz von mir und Willow war es, dass A. am Morgen einerseits oftmals wenig Motivation für den Gang zur Schule zeigt, andererseits aber auch ein Ziel darin besteht, seine Selbstständigkeit zu fördern, damit er den Schulweg in Zukunft sicher und zuverlässig alleine meistern kann.

Da A. ein sehr tierliebendes Kind ist und sich Schwierigkeiten in Bezug auf die Zielsetzung zeigten, wurden nach Absprache die ersten Sozialhundeeinsätze durchgeführt. Der Schüler spricht sehr gut auf Willow an und er erwartet uns jeden Mittwochmorgen fröhlich und voller Tatendrang in der Garderobe der

Wohngruppe. Dank Willow gelingt ihm der Schulweg bereits besser, da er sich stark am Hund orientiert und ich ihm durch den Einsatz des Hundes zeigen kann, an welchen Stellen des Schulweges wir besonders achtsam sein müssen. Dabei führe ich Willow an den besagten Orten zum Beispiel in eine sitzende Haltung und lasse den Hund auf Kommando nach links und nach rechts schauen. A. schaut dabei aufmerksam zu und macht es ihm freudig nach. Wir spitzen die Ohren und kommunizieren dabei auch wie Piktogramm-Kärtchen, damit der Schüler sich währenddessen auch mitteilen kann. Haben alle Abläufe geklappt, darf A. den Hund streicheln und anschliessend weiter mittels Alibi-Leine (Leine, die

sich bei leichtem Zug von sich aus löst) den Weg beschreiten. Willow zeigt dabei den richtigen Weg und bietet A. eine Orientierungsmöglichkeit.

In der Schule angekommen, darf sich A. über ein kurzes Spiel und eine kuschelige Verabschiedung freuen und das Lob für seine Konzentration und Arbeit beim Hund abholen. Durch die Einsätze scheint A. nun bereits deutlich motivierter zu sein und es ist erkennbar, dass er sich den Schulweg besser merken kann und auch besser weiss, wie er sich auf der Strasse verhalten soll.

Rico Schorta

Sozialhundeführer

Rückblick – Digitalisierung an der Volksschule

An der ISS-Tagung 2020 hielt Sarah Maurizi, Lehrerin und PICTS (Pädagogische ICT-Supporterin), einen Vortrag zum Thema Digitalisierung an der Volksschule. Der Fokus dieser Weiterbildung lag auf der praktischen Umsetzung der MIA Kompetenzen M(edien), I(nformatik) und A(nwendungskompetenzen) auf den einzelnen Stufen. Sarah Maurizi zeigte diese anhand einiger praktischer Unterrichtsbeispiele.

Als eine der ersten ausgebildeten PICTS in Graubünden verstand es Sarah Maurizi hervorragend, die digitalen zukunftsorientierten Möglichkeiten den Anwesenden auf verständliche und humorvolle Art und Weise zu vermitteln. Die Schulischen Heilpädagogen in der Integration tragen mit diesem Wissen dazu bei, die MIA Kompetenzen auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in den Regelschulen ein- und umzusetzen.

Bilderbuch

DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ERSTELLEN MIT DEM BOOK CREATOR EINE EIGENE BILDERGESCHICHTE IN FORM EINES EBOOKS. DIE GESCHICHTE WIRD ANSCHLIESSEND IM DEUTSCHHEFT AUFGESCHRIEBEN.

Bilder

DIE KINDER WERDEN AUF DIE WERBEABSICHT, WELCHE HINTER EINER PRODUKTDARSTELLUNG STECKT, SENSIBILISIERT. ANSCHLIESSEND ERPROBEN SIE TECHNIKEN DER BILDVERÄNDERUNG UND LERNEN SO EINEN KRITISCHEN UND KOMPETENTEN UMGANG MIT BILDERN.

Programmieren

DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN WIRD DAS PROGRAMMIEREN AUF SPIELERISCHE ART UND WEISE NÄHER GEBRACHT.

Animation

AUSGEHEND VOM BILDERBUCH «MACHST DU MIT?» VON HERVÉ TULLET ÜBERLEGEN SICH DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DIE REISE DES PUNKTES WEITER UND ERSTELLEN EINEN ANIMATIONS-FILM MIT HILFE DER APP STOP-MOTION.

Manipulation

DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ERSTELLEN EINE BILDMANIPULATION UND LERNEN DABEI DEN GREEN SCREEN KENNEN. DAS ENTSTANDENE BILD DIENT ALS IMPULS FÜR DAS ERFINDEN EINER GESCHICHTE.

Homepage **Sarah Maurizi**
www.mia.schulecazis.ch



Distance-Learning während des Lockdowns

Frühling 2020. Eine kaum vorstellbare Welle von Viren überzieht den Globus. Covid 19 hält die Welt in Atem. Bundesrat Berset's unmissverständliche Weisung nimmt von uns Besitz: „Bleiben Sie zu Hause!“ Lockdown, Homeoffice. Schweizweit werden von einem Tag auf den anderen Schüler und Schülerinnen von ihren Lehrpersonen digital unterrichtet. Was heisst nun aber Fernunterricht für eine Sonderschule, die den Kindern Unterrichtsinhalte unmittelbar, anschaulich, gegenständlich und handelnd darbietet?

Noch nie zuvor waren wir Lehrpersonen in einer solchen Situation. Wir sollen unterrichten – aber da sind keine Kinder. Was macht man da bloss? Da gab es nichts, woran man sich orientieren oder was man gar kopieren hätte können. Wir waren gefordert: «Kreativität, rüttle und schüttle mich!»

Wir sassen in Videokonferenzen zusammen und haben studiert, diskutiert, analysiert und uns gegenseitig motiviert. Herausgekommen ist eine Vielfalt von Ideen und Angeboten, die jede Klasse auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Kinder abstimmt. So entstanden personalisierte Förder- und Beschäftigungspläne, die zu Hause einfach ausgeführt werden konnten. Die Programme enthielten Aufträge für alle Bereiche, so dass der Lehrplan eingehalten wurde. Die Teams stellten stufenweise Material zusammen und liessen dies den Kindern wöchentlich zukommen.

MIT DER ZEIT WURDE DAS GANZE ZUR ROUTINE – GEWÖHNEN WOLLTEN WIR UNS ABER DEFINITIV NICHT DARAN.

Da gab es Arbeitsblätter für Deutsch und Mathematik, Bastelanleitungen, graphomotorische Übungsblätter, Kochrezepte, Turnübungen, Sammlungen von Liedern und Versen, Aufträge in der Natur Kunstwerke zu gestalten und vieles mehr.

Konkret spielte sich das zum Beispiel in einer Klasse der Unterstufe folgendermassen ab: Es wurden Taschen gestaltet für die Heimlieferung des Materials. Die Taschen wurden individuell gefüllt, mit einer Anleitung zu den Arbeitsaufträgen ergänzt und so wöchentlich zu den Kindern nach Hause geliefert. Dort wurde sie gegeben die Tasche

mit den bereits erledigten Aufträgen ausgetauscht und der Klassenlehrperson zur Besichtigung und Bewertung vorgelegt. Im Klassenchat konnten jederzeit Fragen gestellt werden, Fotos wurden geteilt, Erlebnisse berichtet und so der Kontakt während der ganzen Isolation auf-

rechterhalten. Die Klassenlehrpersonen telefonierten wöchentlich mit den Eltern und auch im Team waren wir digital täglich miteinander in Kontakt. Mit der Zeit wurde das Ganze zur Routine – gewöhnen wollten wir uns aber definitiv nicht daran.

Schule heisst austauschen, reden, lachen, teilen, nehmen, geben, helfen und vor allem – sich freuen.

Mit dem besten Homeschooling erreicht man nie das, was Schule ausmacht, nämlich in einem geschützten Lebens- und Erfahrungsraum gemeinsam unterwegs sein, miteinander und füreinander das Beste aus jedem Tag holen und sich dabei ganz individuell Wissen und Bildung aneignen.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Müttern, Vätern, Brüdern und Schwestern für die unermüdliche und tolle Unterstützung in der häuslichen Förderung der Kinder während des Lockdowns bedanken. Ohne eure Hilfe hätten alle unsere Bemühungen eines Fernunterrichts keine Früchte tragen können.

Christine Busch
Heilpädagogin HPS Rothenbrunnen

DISTANCE LEARNING IN DER SONDERSCHULE HEISST JEDEM KIND SEINE INDIVIDUELLE LERN-BOX ZUSAMMENZUSTELLEN.



Arbeitsauftrag

Mathematik



FARBEN UND FORMEN, SORTIEREN UND ORDNEN IM PRÄNUMERISCHEN BEREICH.

BUCHSTABEN UND SCHRIFT BUCHSTABENGETREU BEGREIFBAR GEMACHT.



Sprache

Sport



IM VIDEO WIRD VORGEZEIGT, WAS IN DER TURNSTUNDE GEPROBT WERDEN SOLL.

ZUM GLÜCK SIND VIELE FAMILIEN SO GUT AUSGESTATTET. DEM GESTALTEN DER FRÜHLINGSBLUMEN STEHT NICHTS IM WEG.



Bildnerisches Gestalten

Hauswirtschaft



DANK UK (UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION) KÖNNEN UNSERE KINDER DIE REZEPTE SCHRITT FÜR SCHRITT SELBER LESEN.

Unsere Fehlschläge
sind oft erfolgreicher
als unsere Erfolge.

Henry Ford (1863-1947, US-amerikanischer Erfinder und Automobilpionier.

Arbeitsjubiläen 2020

40
JAHRE

Petrovic Radisa
Petrovic Mirjana

Techn. Dienst
Lingerie

25
JAHRE

Caminada Brigitte

WG Thusis

20
JAHRE

Bisaz Sina
Hügi Daniel

HPS Rothenbrunnen
Internat Gruppe Pink

15
JAHRE

Büsch Andris
Fischer Heidi
Ludwig Myriam

BL Internat
Küche
Berufsschule

10
JAHRE

Andreoli Hansruedi
Bianchi Agnese
Bontadelli Thea
Buchli Karin
Cam Elif
Castelmur Barbara
Projer Anna Maria
Racine Jérôme
Stecher Antonella

HPS Rothenbrunnen
Integration
HPS Roveredo
Internat Gruppe Pink
Techn. Dienst
Integration
Integration
WGFoppa
HPS Zerne

Ausbildungsabschlüsse 2020

Kiser Alexandra
Stalder Christian
Büsch Andris
Curtins Seraina
Hugentobler Anita
Padrun Jessica
Camichel Chiara
Güttler Dominic

Schulleiterin
Schulleiter
CAS Führung und Zusammenarbeit
Schulische Heilpädagogin
Schulische Heilpädagogin
Sozialpädagogin
Fachfrau Betreuung EFZ
Küchenangestellter EBA

Bilanz per

31. Dezember 2020

AKTIVEN	2020		2019	
	CHF	%	CHF	%
Umlaufvermögen	3'126'531.56	40.12	3'172'875.34	40.09
Flüssige Mittel	2'441'167.33		2'016'777.68	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	410'446.50		1'053'094.81	
Forderungen aus öffentlicher Hand	186'493.00		0.00	
Uebrige Forderungen	950.20		660.40	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	63'969.53		72'587.45	
Warenvorräte	23'505.00		29'755.00	
Anlagevermögen	4'805'048.39	61.65	4'876'785.74	61.62
Sachanlagen	4'805'048.39	61.65	4'876'785.74	61.62
Immobilien	4'228'204.09		4'224'421.32	
Betriebseinrichtungen	162'025.91		161'476.26	
Fahrzeuge	263'150.08		312'733.46	
Informatik- und Kommunikationssysteme	151'668.31		178'154.70	
Abgrenzungen / Defizitbeiträge	(137'688.17)	(1.77)	(135'014.31)	(1.71)
Gewinn- / Verlust Rechnungsjahr	(137'688.17)		(135'014.31)	
TOTAL AKTIVEN	7'793'891.78	100.00	7'914'646.77	100.00

PASSIVE	2020		2019	
	CHF	%	CHF	%
Fremdkapital	6'507'207.13	83.49	6'482'585.99	81.91
Kurzfristiges Kapital	797'707.13	10.24	373'085.99	4.71
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	465'260.78		362'741.79	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	200'000.00		0.00	
Vorauszahlungen	542.10		0.00	
Passive Rechnungsabgrenzungen	131'904.25		10'344.20	
Langfristiges Fremdkapital	5'709'500.00	73.26	6'109'500.00	77.19
Kanton Zürich, Darlehen	300'000.00		300'000.00	
GKB, Hypotheken	4'409'500.00		4'809'500.00	
CS, Hypotheken	1'000'000.00		1'000'000.00	
Eigenkapital	1'286'684.65	16.51	1'432'060.78	18.09
<i>Fondskapital</i>	<i>682'784.44</i>		<i>666'552.18</i>	
Fondskapital zweckgebunden	682'784.44		666'552.18	
<i>Organisationskapital</i>	<i>603'900.21</i>		<i>765'508.60</i>	
Fondskapital frei	13'618.35		13'618.35	
Stiftungskapital	590'281.86		751'890.25	
TOTAL PASSIVE	7'793'891.78	100.00	7'914'646.77	100.00

Erfolgsrechnung

	2020 CHF	2019 CHF
ERTRAG		
Anlagenenertrag	18'330'330.82	18'248'736.86
Erträge aus Leistungsabteilungen Innerkanton	4'970'386.03	4'807'075.95
Erträge aus Leistungsabteilungen ausserkanton	739'386.95	782'111.55
Erträge aus anderen Leistungen	719'258.60	716'828.00
Erträge aus Handel / Produktion	28'818.55	20'637.95
Erträge aus übrigen Dienstleistungen an Betreute	2'683.50	1'473.40
Erträge aus Leistungen an Personal / Dritte	70'896.00	71'383.50
Miet- / Kapitalertrag	53'554.08	63'987.22
Betriebsbeiträge Trägerkanton AVS	11'697'073.00	11'700'000.00
Betriebsbeiträge Trägerkanton	14'388.00	14'630.00
Spenden Kooperationen und Private	48'019.45	104'083.97
Zuweisung Spenden zweckgebundene Fonds	(48'019.45)	(104'083.97)
Übriger Betriebsertrag / a.o. Ertrag	33'886.11	70'609.29
ERTRAG	18'330'330.82	18'248'736.86
Aufwand	(18'192'642.65)	(18'113'722.55)
Personalaufwand / Leistungen Dritte	(15'757'576.33)	(15'529'179.99)
Lebensmittel / Medikamente / Haushalt	(349'643.97)	(330'989.40)
Unterhalt Immobilien / Mobilien / Fahrzeuge	(295'774.43)	(349'695.87)
Mietzinsen inkl. Nebenkosten	(270'763.70)	(263'874.90)
Kapitalzinsaufwand	(78'387.16)	(84'560.33)
Abschreibungen	(392'357.63)	(390'786.73)
Energie / Wasser / Kehrlicht / Heizung	(165'352.35)	(142'307.40)
Schulung / Ausbildung / Freizeit	(110'787.56)	(127'732.79)
Büro- und Verwaltungsaufwand	(350'378.88)	(338'432.34)
Werkzeug- u. Materialaufwand Beschäftigungsstätten	(12'154.75)	(14'499.40)
Übriger Sachaufwand	(409'465.89)	(401'630.30)
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	(140'033.10)
GEWINN- / VERLUST VOR DEFIZITDECKUNG DURCH KANTONE	137'688.17	135'014.31
AKTIVIERUNG JAHRESGEWINN- / VERLUST	(137'688.17)	(135'014.31)
ERGEBNIS NACH DEFIZITDECKUNG	0.00	0.00

Anhang zur Jahresrechnung

2020

1. Allgemeine Angaben

Rechtsgrundlage	Stiftungsurkunde vom 18. April 2017.
Zweck	Die Stiftung bezweckt die Aufnahme und Betreuung von Kindern mit besonderen Lernbedürfnissen sowie von ausbildungs- und betreuungsbedürftigen Jugendlichen und Erwachsenen. Sie nimmt ebenfalls für solche Kinder, Jugendliche und Erwachsene Stützpunktfunktionen wahr.
Sitz	Rothenbrunnen
Stiftungsrat	Von Planta Flurin, Domleschg (Präsident) Widmer Robert, Thusis (Vizepräsident) Iseppi Karin, Fürstenu Mark Emanuel, Rhäzüns Arigoni-Simone Ursula, Domleschg
Geschäftsleiter	Kempter Hubert, Chur
Revisionsstelle	RRT AG Treuhand und Revision, Chur
Aufsicht	Finanzverwaltung den Kantons Graubünden

2. Angaben über die in die Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Ab dem 1. Januar 2021 wird die Stiftung ihre Jahresrechnung nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 Kern-FER 1 bis 6 «Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Nonprofit Organisationen» erstellen.

3. Details zu einzelnen Positionen der Bilanz

3.1 Veränderung Fondskapital

in CHF	1.01.	ZUWEISUNGEN	VERWENDUNG	31.12.
Fondskapitalien zweckgebunden	666'552.18	16'232.26	-	682'784.44
Total Fonds zweckgebunden	666'552.18	16'232.26	-	682'784.44
Veränderung netto			16'232.26	

3.2 Eigenkapitalnachweis

	CHF	CHF
Stand Stiftungskapital 1.01.	751'890.25	
Verlust 2019 aus Defizit AVS	-	184'058.39
Schwankungsfonds	22'450.00	
Ergebnis laufendes Jahr (null aufgrund Defizitbeiträgen)	-	590'281.86
		603'900.21
Fonds allgemeine Spenden 1.01.	13'618.35	
Zuweisung	-	
Verwendung	-	13'618.35
		603'900.21
Bilanz 31.12.		603'900.21

4. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung

-

5. Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven

Immobilien, Buchwert	4'228'204.09
belehnt für Immobilien-Hypotheken (Schuldstand)	5'909'500.00

6. Eventualverpflichtung

Im Zusammenhang mit Investitionsbeträgen der öffentlichen Hand bestehen Eventual-Rückzahlungsverpflichtungen im Sinne von Art. 34 des Behindertenintegrationsgesetzes.

p.m.

7. Anzahl Mitarbeiter

Es wird festgehalten, dass 250 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht überschritten werden.

8. Ausserordentlicher Erfolg

	2020	2019
Rückvergütung Verwaltungskosten Ausgleichskasse	7'337.00	6'940.50
Rückvergütung CO2-Abgabe	6'660.30	15'560.05
Swissbroke Courtage 2019	19'214.31	22'098.35
SVA Thurgau, Nachfakturierung 2018	-	20'476.35
Zinsgutschrift PK Swisscanto	-	602.90
Gewinn aus Veräusserung Sachanlagen	-	1'000.00
Diverses	674.50	3'931.14

Ausserordentlicher Aufwand

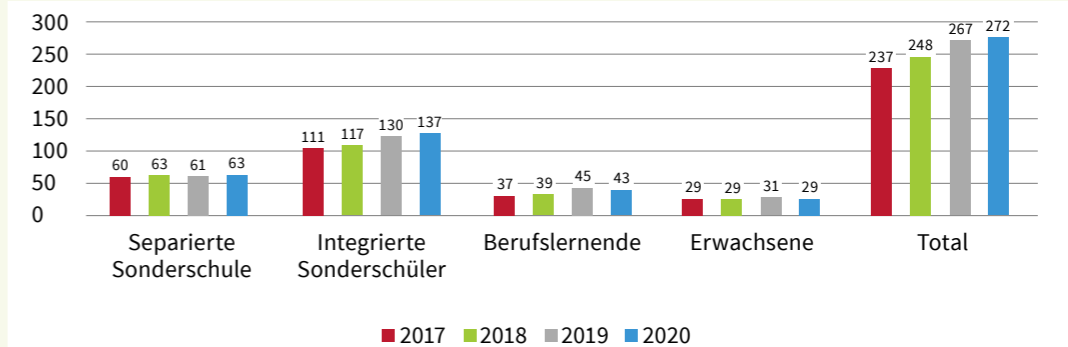
Rückzahlung AVS 2018	-	87'440.15
Auflösung TA AVS 2018	-	45'508.00
Bereinigung Debitoren alt	-	7'085.05

9. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wir haben keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag festgestellt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung des Berichtsjahres hätten. Die Auswirkungen von COVID-19 auf das Geschäftsjahr 2021 können derzeit nicht abschliessend beurteilt werden. Diese sind laufend zu überwachen und gegebenenfalls Massnahmen zu beschliessen.

Entwicklung der Belegung

2017 bis 2020



	2017	2018	2019	2020
Sonderschule Rothenbrunnen ohne Integration	44	48	48	50
Sonderschule Pontresina ohne Integration	10	8	7	7
Sonderschule Zernez ohne Integration	3	4	3	3
Sonderschule Roveredo ohne Integration	3	3	3	3
SchülerInnen in der Integration und Sonderschule	13	11	13	14
Sonderschule Rothenbrunnen mit integrativer Schulung	6	3	2	2
Sonderschule Roveredo mit integrativer Schulung	0	3	5	4
Sonderschule Zernez mit integrativer Schulung	7	5	6	8
Sonderschule Pontresina mit integrativer Schulung	1	0	0	0
Integrative Sonderschule	97	106	117	123
SonderschülerInnen	171	180	191	200
Internat Kinder und Jugendliche	24	29	28	27
Interne Berufslernende	3	4	6	4
Berufslernende	37	39	45	43
Beschäftigung				
Intern	28	28	30	28
Extern	1	1	1	1
Erwachsene	29	29	31	29
Total Betreute	237	248	267	272

Chur, 1. April 2021

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat des
Zentrums für Sonderpädagogik Giuvaulta
7405 Rothenbrunnen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Zentrum für Sonderpädagogik Giuvaulta für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

RRT AG Treuhand & Revision


Andreas Thöni
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Leo Engler
Revisor

RRT AG TREUHAND & REVISION
POSTSTRASSE 22
POSTFACH 645
7001 CHUR
TEL. +41 81 258 46 46
www.rrt.ch
CHE-107.060.038 MwSt



TREUHAND | SUISSO




FMH SERVICES

Spenden

Grosszügig unterstützt haben uns (ab 500.-):

Anny & Martin Theus Stiftung Chur
Beccarelli AG Domat/Ems
Eugenio Büro AG Chur
Frauenverein Bergün
Gebrüder Clopath AG Cazis
Kieswerk Untervaz AG Untervaz
Landfrauenverein Flims
Luzi-Herzog Anni und Peter Chur

Maria Johan Milder Fonds Bern
Peretti Andrea Richard Tomils
Progetto Coro Bregaglia

Volkart Hans Rudolf Küssnacht ZH
Weso Lasertech AG Malans

Herzlichen Dank für all die grosszügige Unterstützung.

Impressum

Bilder Nicola Pitaro Fotografie
(Titelbild, Seite 3 und 4)
GIUVAULTA

Layout Marco Looser, Moinz Kreativbüro

Druck Druckerei Landquart AG

Auflage 950 Exemplare

GIUVAULTA
Zentrum für Sonderpädagogik
Isla 34
7405 Rothenbrunnen

081 650 11 11
info@giuvaulta.ch
www.giuvaulta.ch

Graubündner Kantonalbank
CH10 0077 4110 1846 9220 0

